

Ergebnisbericht der Bürgerbefragung

-Kurzfassung-

Atmendes Bocholt –
bewegtes Bocholt 2030+

www.zukunftsstadt-bocholt.de

Zukunftsstadt
BOCHOLT #3



- ★ Zukunftsbüro Nordstr. 49
- 1 Rebenstraße
- 2 Europaplatz/Kolpinghaus
- 3 Ravardistraße
- 4 Gasthausplatz
- 5 Liebfrauenplatz
- 6 Langenbergpark
- 7 Ostmauer/Moscheeplatz
- 8 Bocholter Aa/VHS

Karte: Bocholter Innenstadt

Gefördert vom



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

FONA

Forschung für Nachhaltigkeit

Institut für Demokratie- und
Partizipationsforschung (IDPF)
Forschungsstelle Bürgerbeteiligung

BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

Deutsche
Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne

BOCHOLT

Impressum

Bergische Universität Wuppertal
Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften
Institut für Demokratie- und Partizipationsforschung (IDPF)
<https://idpf.uni-wuppertal.de/>
Bendahler Straße 29 · 42285 Wuppertal
Telefon (0202) 439 4793

Leiter:

Mark Schwalm

Autor:innen:

Nils Wadenpohl
Sabrina Hosono
Mark Schwalm

Bearbeitung:

Michele Bube

In Verbindung mit:

Prof. Dr. Volker Rittner
Deutsche Sporthochschule Köln

Das diesem Bericht zugrunde liegende Projekt „Atmendes Bocholt - Bewegtes Bocholt 2030+“ wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung unter dem Förderkennzeichen 13ZS0055A gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin/beim Autor.

Weitergehende Informationen zum Wettbewerb „Zukunftsstadt 2030+“ finden sich auf der Projektseite (<https://zukunftsstadt-bocholt.de/>), sowie auf den Internetseiten der Stadt Bocholt (<https://www.bocholt.de/>) und des Instituts für Demokratie- und Partizipationsforschung (<https://idpf.uni-wuppertal.de/>).

Vorbemerkung

Bei der nachfolgenden Darstellung handelt es sich um eine Auswahl der Ergebnisse einer von März bis Mai 2020 durchgeführten Bürgerbefragung in Bocholt, welche vom Institut für Demokratie- und Partizipationsforschung der Bergischen Universität Wuppertal und Herrn Prof. Dr. Volker Rittner von der deutschen Sporthochschule Köln konzipiert wurde. Die Ergebnisse basieren auf einer Grundgesamtheit von 1066 (n) ausgewerteten Fragebögen, welche in insgesamt drei Teilstichproben erhoben wurden:

- Separate, schriftliche Befragung in der Innenstadt (n=222)
- schriftliche Befragung per Zufallsauswahl im restlichen Bocholter Stadtgebiet (n=599)
- offene, Onlinebefragung (n=245)

Eine ausführliche Dokumentation der Ergebnisse dieser Befragung wird in Kürze auf der Projektseite Zukunftsstadt 2030+ (<https://zukunftsstadt-bocholt.de/>), sowie auf den Internetseiten der Stadt Bocholt (<https://www.bocholt.de/>) und des Instituts für Demokratie- und Partizipationsforschung (www.idpf.eu) publiziert.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	5
2. Kurzdarstellung der Ergebnisse zu ausgewählten Themenfeldern	6
2.1 Unmittelbares Wohnumfeld	6
2.2 Mobilität	7
2.3 Orte in der Innenstadt	9
2.4 Das neue Zukunftsbüro	11
3. Methodik und Repräsentativität	14
4. Literaturverzeichnis	16

1. Einleitung

Die Qualität der Infrastruktur, das Mobilitätsverhalten, die Zufriedenheit im unmittelbaren Wohnumfeld, Bewegung und Sport, sowie die Einstellung zur politischen Partizipation und Bürgerbeteiligung waren die zentralen Themen der Bürgerbefragung „Zur Zukunft Bocholts“. Es sind Themen, die in einem direkten Zusammenhang mit der Zufriedenheit, der Lebensqualität und den Zukunftserwartungen der Bocholter Bürger*innen stehen. Für die Politik und Verwaltung der Stadt Bocholt und die Bürgerschaft selbst sind diese Themen von unmittelbarem Interesse.

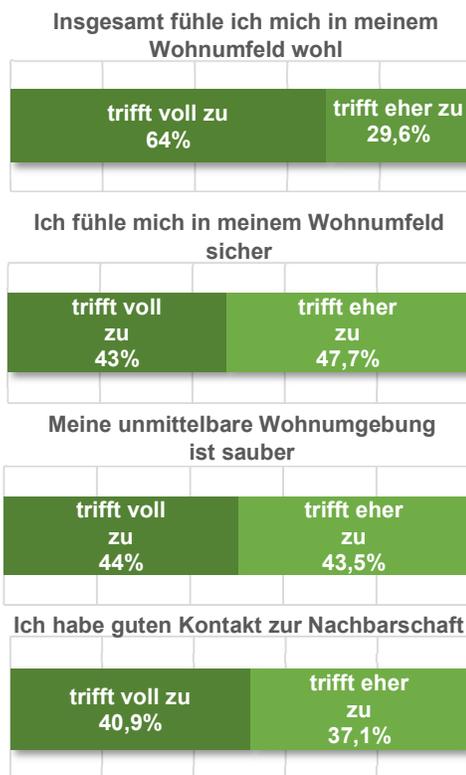
Die Bürgerbefragung wurde im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung durchgeführten Wettbewerbs „Zukunftsstadt 2030+“ durchgeführt. Bocholt ist unter den acht Städten, welche die dritte und letzte Phase dieses Wettbewerbs erreichten. In der jetzigen „Umsetzungsphase“ geht es nun primär um die Durchführung von Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und der Bürgerschaft, der Beteiligung der Bürger*innen an entscheidenden Fragen und Problemen der Stadtentwicklung, sowie der Zukunftsgestaltung (Partizipation). Weiterhin stehen Fragen zur Gesundheitsförderung und körperlichen Aktivität im Vordergrund.

In dieser Kurzauswertung finden sich Ergebnisse zu den ausgewählten Themenfeldern „Wohnumfeld“, „Mobilität“, „Orte in der Innenstadt“ und dem dort ansässigen, neugeschaffenen „Zukunftsbüro“. In diesem Kurzbericht ist nur ein kleiner Teil der Ergebnisse der Bürgerbefragung enthalten. Zudem wurden die dargestellten Ergebnisse zwecks Erhöhung der Aussagekraft und besseren Darstellung zum Teil verdichtet, d.h. einzelne Kategorien (bspw. „sehr wichtig“ und „wichtig“) wurden teilweise zusammengefasst.

2. Kurzdarstellung der Ergebnisse zu ausgewählten Themenfeldern

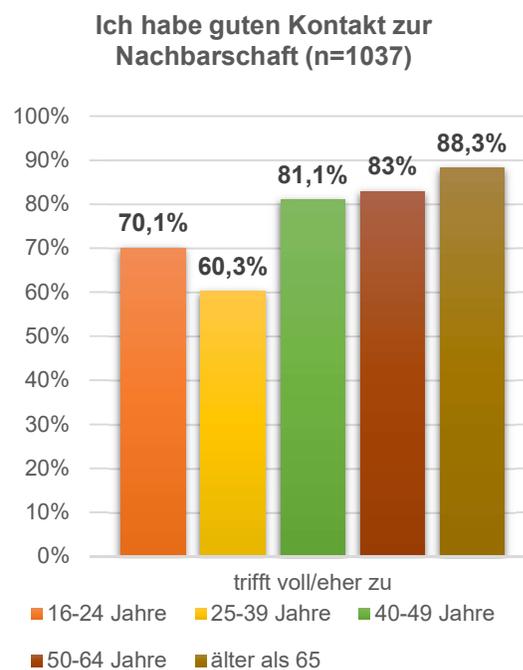
2.1 Unmittelbares Wohnumfeld

Die überwiegende Mehrheit der befragten Bocholter Bürgerinnen und Bürger bewerteten ihr Wohnumfeld deutlich positiv. 64% stimmen der Aussage, sich in ihrem Wohnumfeld wohl zu fühlen voll zu und 29,6% eher zu. Auch die Sicherheit im unmittelbaren Wohnumfeld ist für die überwiegende Mehrheit der befragten Bocholter Bürgerinnen und Bürger gewährleistet. Mehr als 90 % stimmen der Aussage, sich in ihrem Wohnumfeld sicher zu fühlen voll bzw. eher zu. Zudem gibt eine deutliche Mehrzahl der befragten Bocholter*innen an, dass ihre unmittelbare Wohnumgebung sauber ist. In der Gesamtheit empfinden nur 10,8% der Befragten ihre unmittelbare Wohnumgebung nicht als sauber. 78% der Befragten stimmten der Aussage voll bzw. eher zu, in gutem Kontakt zu ihrer Nachbarschaft zu stehen. 20,3% hingegen empfinden diese Aussage als für sich eher nicht bis gar nicht zutreffend. Insbesondere die älteren Generationen stimmten der Aussage zu, guten Kontakt zu ihrer Nachbarschaft zu haben. In der Alterskategorie 25-39 Jahre ist dagegen der Zustimmungswert mit 60,3% relativ am niedrigsten.



n=1066

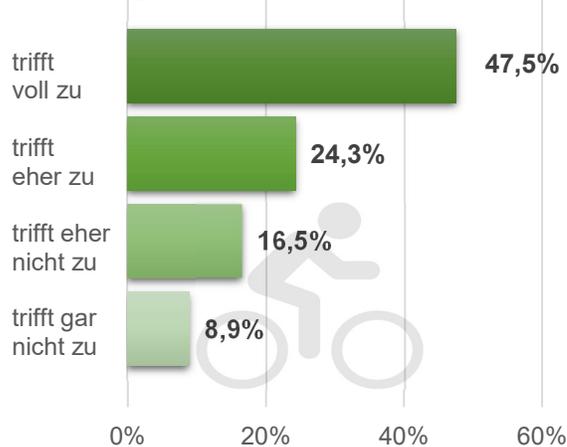
Quelle: Repräsentative Bürgerbefragung. Institut für Demokratie- und Partizipationsforschung - Bergische Universität Wuppertal.



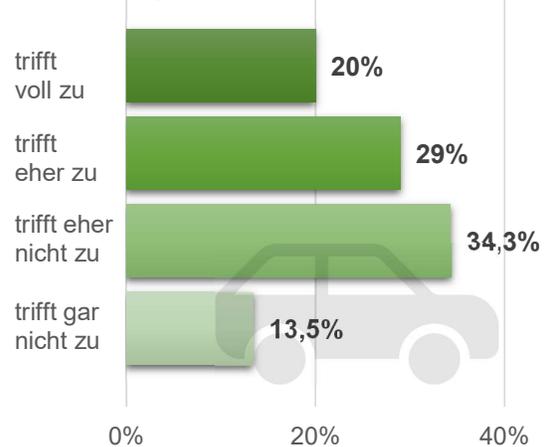
Insgesamt weisen die Befragungsergebnisse auf eine hohe Lebensqualität in Bocholt hin. Eine vergleichsweise ähnlich positive Bewertung des unmittelbaren Wohnumfelds lässt sich auch dem Ergebnisbericht einer repräsentativen Telefonbefragung in 16 Bundesländern der Freiherr vom Stein-Akademie für Europäische Kommunalwissenschaften e.V. entnehmen. Hier gaben insgesamt 93,7% der befragten Personen an, mit der Lebensqualität in der eigenen Stadt bzw. Gemeinde sehr zufrieden oder eher zufrieden zu sein (Freiherr vom Stein-Akademie 2016: 24).

2.2 Mobilität

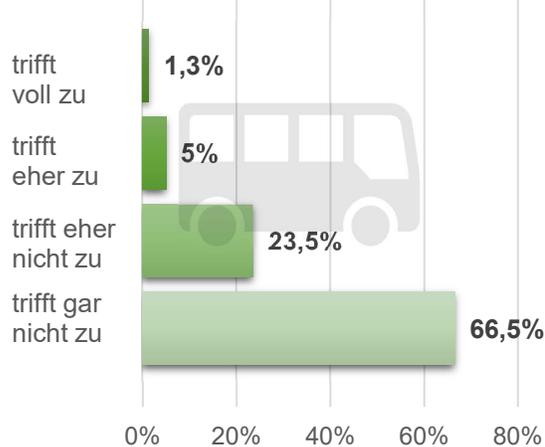
Ich erledige viel mit dem Fahrrad (n=1066)



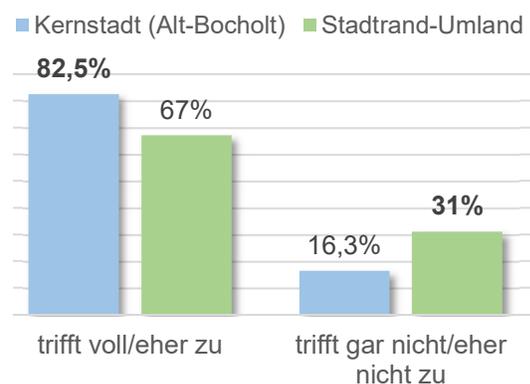
Ich erledige viel mit dem Auto (n=1066)



Ich erledige viel mit dem ÖPNV (n=1066)



Ich habe guten Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln ÖPNV (n=1009)



Quelle: Repräsentative Bürgerbefragung. Institut für Demokratie- und Partizipationsforschung - Bergische Universität Wuppertal.



Hinsichtlich der Fragen zum Mobilitätsverhalten lässt sich feststellen, dass das Fahrrad ein zentrales Fortbewegungsmittel der Bocholter*innen darstellt, während der öffentliche Nahverkehr eher sporadisch genutzt wird. So stimmen 47,5% der Befragten der Aussage voll und 24,3% eher zu, viel mit dem Fahrrad zu erledigen, was hinsichtlich der Auszeichnung Bocholts als Fahrradstadt nicht überrascht. Einer im Jahre 2015 im Kreis Borken durchgeführten repräsentativen Haushaltsbefragung zum Mobilitätsverhalten ist zu entnehmen, dass 68% der Kreiseinwohner wöchentlich (mindestens einmal) das Fahrrad nutzen (Kreis Borken 2015: 29). Das Fahrrad ist demnach als Fortbewegungsmittel nicht nur in der Fahrradstadt Bocholt, sondern auch im gesamten Kreisgebiet von vergleichsweise hoher Relevanz. Den Ergebnissen einer repräsentativen bundesweiten Onlinebefragung folgend, nutzen nur 44% regelmäßig das Fahrrad oder Pedelec zur Fortbewegung, davon 15% täglich und 29% mehrmals pro Woche (Sinus 2019: 35).

Deutlich marginal ist hingegen die Gruppe von Personen, welche angibt, viel mit dem öffentlichen Nahverkehr zu erledigen (6,3% stimmen voll bzw. eher zu). Beim Vergleich der Kernstadt (Alt-Bocholt) mit dem Stadtrand/Umland zeigen sich deutliche Unterschiede bezüglich des Zugangs zum öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV). In der Kernstadt stimmen mehr Personen der Aussage voll oder eher zu, einen guten Zugang zum öffentlichen Nahverkehr zu besitzen (82,5%) als die am Stadtrand/Umland ansässigen Bocholter*innen (67%).

Etwa die Hälfte (49%) der Befragten gibt an, viel mit dem Auto zu erledigen. 20% stimmen dabei dieser Aussage voll zu. 13,5% geben an, dass dies auf sie gar nicht zutreffe. In Bocholt liegt die PKW-Nutzung damit eher unter dem kreisweiten Durchschnitt. So gaben in früheren, kreisweiten Mobilitätsanalysen rund 64% der Befragten an, mehrmals wöchentlich das Auto zu nutzen, 40% davon (fast) täglich (Kreis Borken 2015: 29). Bundesweit liegt, laut aktuellen Ergebnissen des Fahrradmonitors Deutschland, die Zahl derer, die das Auto täglich oder mehrmals die Woche nutzen bei 61% (Sinus 2019: 35).

2.3 Orte in der Innenstadt

Insgesamt wurden acht Orte in der Innenstadt und dreizehn mögliche Handlungsmaßnahmen an diesen Orten im Fragebogen abgefragt. So wurden die Befragten darum gebeten, aus den im Fragebogen aufgeführten acht Orten in der Innenstadt drei auszuwählen, welche nach ihrer Einschätzung den größten Handlungsbedarf aufweisen. Der Europaplatz/Kolpinghaus (40,2%), die Ravardstraße (38,6%) und die Bocholter Aa/VHS (33,0%) wurden dabei am häufigsten genannt. Schlusslicht bildet der Langenbergpark (14,4%). Nachfolgend werden für diese drei Orte die fünf am meisten genannten Handlungsmaßnahmen dargestellt. Bemerkenswert ist, dass an allen acht Orten der Fahrraddiebstahl von den Teilnehmer*innen der Befragung sich als besonders dringlich erweist.

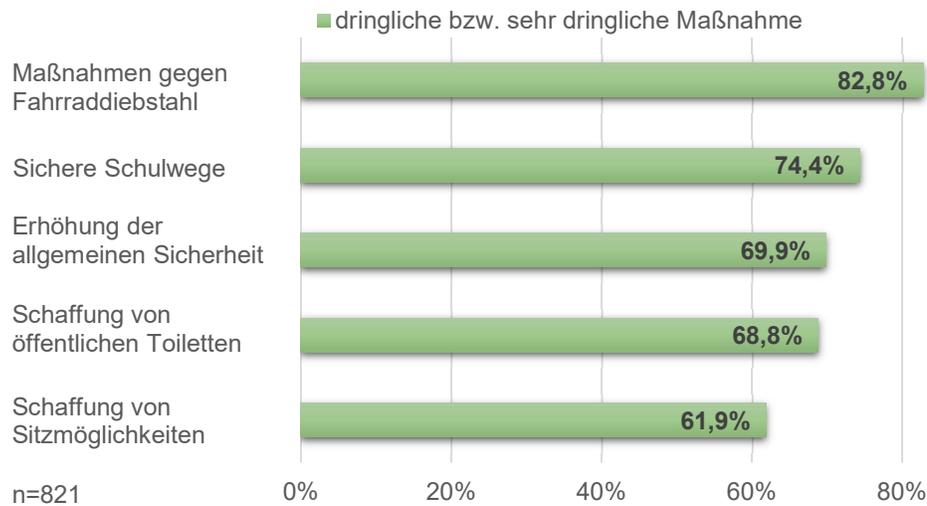


Quelle: Repräsentative Bürgerbefragung. Institut für Demokratie- und Partizipationsforschung - Bergische Universität Wuppertal.



So sehen am Europaplatz/Kolpinghaus 82,8% der Befragten Maßnahmen gegen Fahrraddiebstahl als dringlich an. 74,4 % votieren für sichere Schulwege für Kinder und Jugendliche. Es folgen: Die „Erhöhung der allgemeinen Sicherheit“ (69,9%), die „Schaffung von öffentlichen Toiletten“ (68,8%), sowie die „Schaffung von Sitzmöglichkeiten“ (61,9%).

Europaplatz/Kolpinghaus

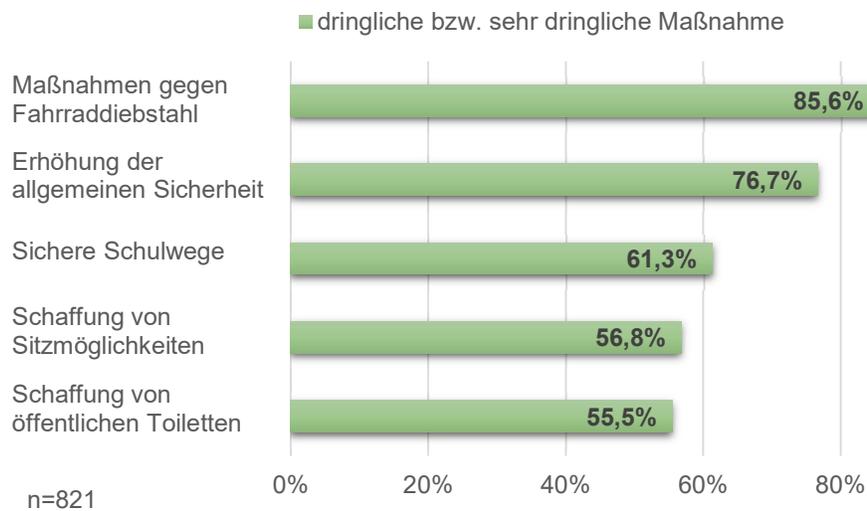


Quelle: Repräsentative Bürgerbefragung. Institut für Demokratie- und Partizipationsforschung - Bergische Universität Wuppertal.



Auch in der Ravardistraße sehen 85,6% der Befragten Maßnahmen gegen Fahrraddiebstahl als dringlich an. Des Weiteren folgen: „Erhöhung der allgemeinen Sicherheit“ (76,7%), „Sichere Schulwege für Kinder und Jugendliche“ (61,3%), „Schaffung von Sitzmöglichkeiten“ (56,8%) und die „Schaffung von öffentlichen Toiletten“ (55,5%).

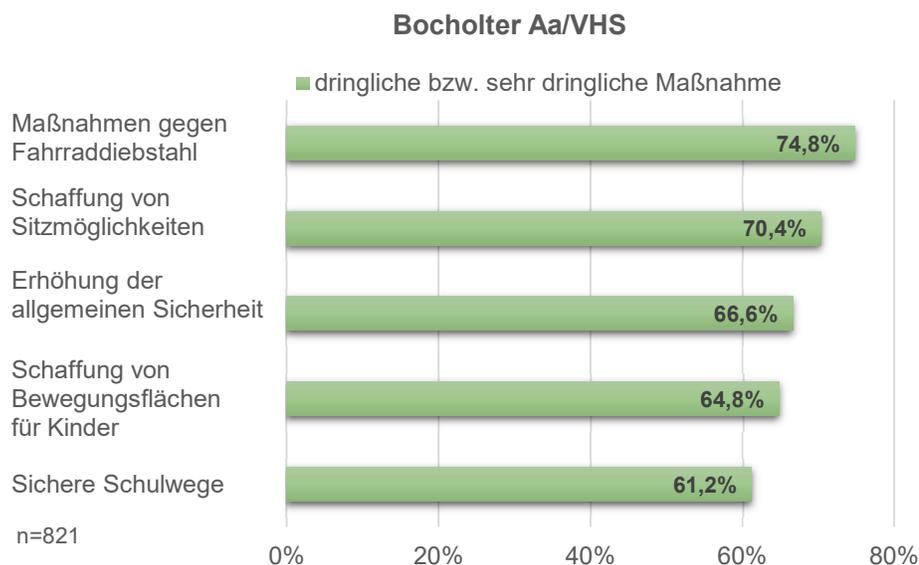
Ravardistraße



Quelle: Repräsentative Bürgerbefragung. Institut für Demokratie- und Partizipationsforschung - Bergische Universität Wuppertal.



An der Bocholter Aa/VHS sieht der größte Anteil der Befragten (74,8%) Maßnahmen gegen Fahrraddiebstahl als dringlich an. Es folgen mit 70,4% die „Schaffung von Sitzmöglichkeiten“, die „Erhöhung der allgemeinen Sicherheit“ (66,6%), die „Schaffung von Bewegungsflächen für Kinder“ (64,8%), sowie „sichere Schulwege für Kinder und Jugendliche“ (61,2%).



Quelle: Repräsentative Bürgerbefragung. Institut für Demokratie- und Partizipationsforschung - Bergische Universität Wuppertal.

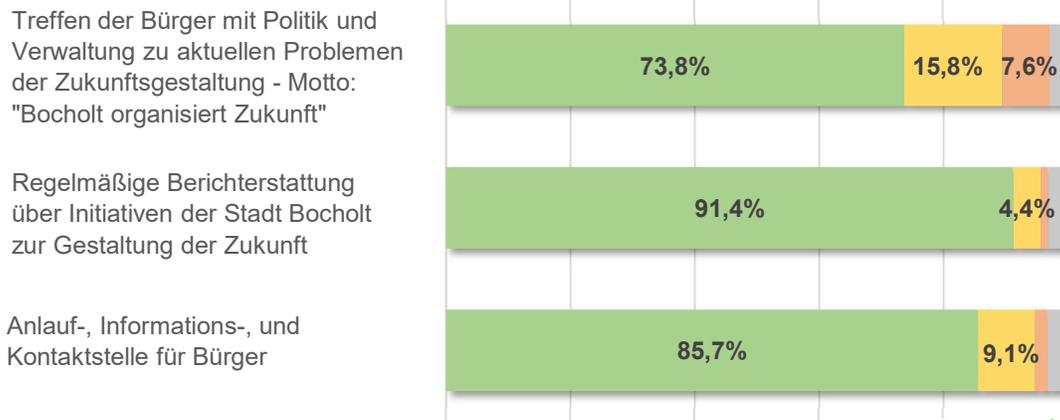


2.4 Das neue Zukunftsbüro

Ein weiterer Themenblock des Fragebogens widmete sich dem neu eingerichteten Büro für Zukunftsfragen (Zukunftsbüro) in Bocholt, das sich in der Nordstraße der Bocholter Innenstadt befindet. In der Instruktion des Fragebogens war darauf hingewiesen worden, dass das Zukunftsbüro das wichtigste Ergebnis der bisherigen Bürgerbeteiligung gewesen sei. Im Vordergrund der Arbeit des Zukunftsbüros steht dabei die Begleitung von Netzwerken und Initiativen zur Zukunftsbewältigung. Als Netzwerke wurden im Fragebogen Zusammenschlüsse von engagierten Bürgern, Vereinen, Initiativen und Einrichtungen der Stadt beschrieben. In der Einleitung zu diesem Themenblock wurde außerdem darauf verwiesen, dass durch die Beantwortung der entsprechenden Fragen Einfluss auf die Arbeit des Zukunftsbüros genommen werden kann und Möglichkeiten des persönlichen Engagements bestehen.

Wie wichtig sind jetzt folgende Aktivitäten des Zukunftsbüros?

■ sehr wichtig/wichtig ■ eher unwichtig ■ unwichtig ■ keine Antwort



n=1066

Quelle: Repräsentative Bürgerbefragung. Institut für Demokratie- und Partizipationsforschung - Bergische Universität Wuppertal.

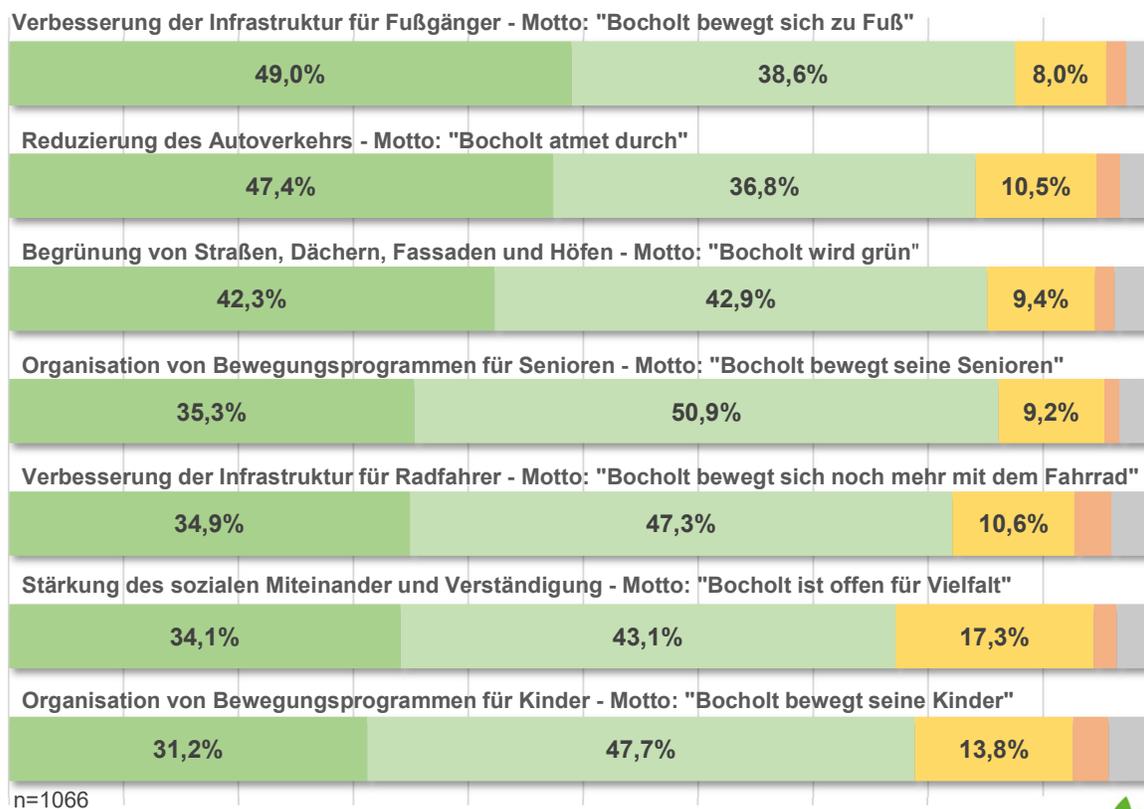


91,4% der Befragten geben an, dass eine regelmäßige Berichterstattung über Initiativen der Stadt Bocholt zur Gestaltung der Zukunft durch das Zukunftsbüro wichtig sei. Des Weiteren sprechen sich 85,7% der Befragten für das Zukunftsbüro als Anlauf-, Informations- und Kontaktstelle für Bürger aus. Die Organisation und Durchführung von Treffen der Bürger mit Politik und Verwaltung zu aktuellen Problemen der Zukunftsgestaltung bewerten 73,8% der Befragten als wichtige Aktivität.

87,6% (Summe der Prozentwerte „sehr wichtig“ und „wichtig“) der Befragten geben an, dass eine Begleitung von Netzwerken zur Verbesserung der Infrastruktur für Fußgänger wichtig sei. 77,2% sehen die Begleitung von Netzwerken zur Stärkung des sozialen Miteinander und Verständigung als wichtig an. Vergleichsweise unwichtig ist dies für 19,3% der Befragten. Für 86,2% der Befragten ist die Begleitung von Netzwerken zur Organisation von Bewegungsprogrammen für Senioren durch das Zukunftsbüro wichtig. Weiter wird von 85,2% die Begleitung von Netzwerken zur Begrünung von Straßen, Dächern, Fassaden und Höfen als wichtig erachtet. 84,2% geben ferner an, dass die Begleitung von Netzwerken zur Reduzierung des Autoverkehrs eine wichtige Aktivität des Zukunftsbüros sein sollte.

Aktivitäten des Zukunftsbüros: Begleitung von Netzwerken zur...

■ sehr wichtig
 ■ wichtig
 ■ eher unwichtig
 ■ unwichtig
 ■ keine Antwort



Quelle: Repräsentative Bürgerbefragung. Institut für Demokratie- und Partizipationsforschung - Bergische Universität Wuppertal.



3. Methodik und Repräsentativität

Die Bürgerumfrage wurde im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekts „Zukunftsstadt 2030 + Bewegtes und atmendes Bocholt“ vom Institut für Demokratie- und Partizipationsforschung (IDPF) der Bergischen Universität Wuppertal in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Volker Rittner von der deutschen Sporthochschule Köln konzipiert und durchgeführt. Die Befragung war als Mixed-Mode-Umfrage angelegt und umfasste zwei schriftliche Befragungen (Gesamtstadt und Innenstadt), sowie eine Onlinebefragung. In der Innenstadt wurde dabei eine separate Vollerhebung durchgeführt, während die Teilnehmer der Gesamtstadt-Umfrage zufällig ausgewählt wurden. Letztere allerdings unter der Bedingung, dass sie nicht im Innenstadtbereich wohnen. Die Onlinebefragung stand dagegen prinzipiell jedem Interessierten offen. Insgesamt verteilt sich die Grundgesamtheit (n=1066) der ausgewerteten Fragebögen mit 599 auf die Zufallsstichprobe der Gesamtstadt, mit 222 auf die separate Befragung in der Innenstadt, während die Onlinebefragung insgesamt 245 auswertbare Fragebögen aufwies. Die Rücklaufquote der Bürgerumfrage beträgt insgesamt 22,49%, wobei die Zufallsstichprobe in der Gesamtstadt mit 30,72% deutlich besser ausfällt als jene der Vollerhebung in der Innenstadt (13,06%).

**Stichprobe Bürgerumfrage zur Zukunft Bocholts im Vergleich zur
Bevölkerungsstatistik**

	Anteil der jeweiligen Bevölkerungsgruppen an der		Differenz in Prozentpunkten
	realisierten Stichprobe 2020	Wohnbevölkerung 16 bis älter als 65 Jahre am 31.12.2019*	
Geschlecht			
männlich	45,1%	48,7%	-3,6%
weiblich	51,4%	51,3%	0,1%
divers	0,2%		
keine Antwort	3,3%		
Altersgruppe			
16 bis 24 Jahre	8,2%	11,4%	-3,2%
25 bis 39 Jahre	19,1%	20,9%	-1,8%
40 bis 49 Jahre	14,4%	14,3%	0,1%
50 bis 64 Jahre	30,9%	28,4%	2,5%
älter als 65 Jahre	24,8%	25,0%	-0,2%
keine Antwort	2,7%		
Staatsangehörigkeit			
deutsch	95,5%	91,4%	4,1%
andere Nationalität	2,4%	8,6%	-6,2%
keine Antwort	2,1%		

*IT.NRW, Düsseldorf, Landesdatenbank (Stand:23.07.2020)

Insgesamt zeigte sich bei der Gegenüberstellung mit soziodemografischen Vergleichsdaten der Landesdatenbank IT.NRW, dass die realisierte Stichprobe der Bürgerumfrage durchaus als repräsentativ betrachtet werden kann. Abweichungen vom Zensus ergaben sich bei Menschen mit Migrationshintergrund und der Altersgruppe unter 25 Jahren, welche durch die drei Teilerhebung offensichtlich schlechter erreicht wurden. Leicht überrepräsentiert (+ 2,5%) ist dagegen die Altersklasse der 50-64-Jährigen. Bei genauerer Betrachtung der drei Teilerhebungen, welche wie gesagt durch unterschiedliche Erhebungsmodi generiert wurden, zeigt sich, dass bei der Onlinebefragung der Anteil der männlichen Befragten mit 50,2 % etwas höher liegt als bei den beiden schriftlichen Befragungen (44,9% bzw. 40,0%). Auch sind die Altersgruppen im Bereich von 25-49 Jahren in der Onlinebefragung deutlich stärker repräsentiert, während Personen über 65 Jahren nur mit 9,4% vertreten sind. Diese Altersgruppe macht in der Innenstadtbefragung beispielsweise 34,2 % aus. Als ursächlich für die Abweichungen kann wohl insbesondere die Konzipierung der Onlinebefragung als offenes und damit selbstselektives Verfahren genannt werden. Der bei onlinebasierten Umfragen und Beteiligungsformaten oft zu beobachtende participation gap war auch in dieser Befragung feststellbar. So haben sich an der Onlinebefragung vor allem gutgebildete (männliche) Personen mittleren Alters beteiligt. Mehr als die Hälfte der Teilnehmer der Onlinebefragung verfügen über Abitur oder sind Akademiker. In der Onlinebefragung gaben 33,9% als höchsten Bildungsabschluss einen Hochschulabschluss an, während in der Innenstadtbefragung dieser Anteil bei 25,7 % und in der Gesamtstadtbefragung 16,7% lag. Rentner*innen und Pensionär*innen nahmen mit einem Anteil von 11,8 % auch deutlich seltener an der Onlinebefragung teil, als bei der Gesamtstadtbefragung (30,6 %) und der Befragung in der Innenstadt (37,4%).

4. Literaturverzeichnis

- Freiherr vom Stein-Akademie für Europäische Kommunalwissenschaften e.V..2016. Ergebnisse der Befragung „Kommunale Demokratie“.
<https://www.fvs-akademie.de/publikationen/befragung.pdf?cid=26>. Zugegriffen: 16.09.2020.
- Kreis Borken. 2015. Mobilitätsuntersuchung 2015. Abschlussbericht.
https://kreis-borken.de/fileadmin/kbor/Auto/Gesamt-Abschlussbericht_BOR_mit_Logo_klein.pdf. Zugegriffen: 16.09.2020.
- Sinus. 2019. Fahrrad-Monitor Deutschland 2019. Ergebnisse einer repräsentativen Online-Befragung.
https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/K/fahrradmonitor-2019-ergebnisse.pdf?__blob=publicationFile. Zugegriffen: 16.09.2020.